

Umgestellte Augustod.	Pseudoisidor.
Masse V Anfang = Hisp. n. 65 b ¹ :	lässt diesen Anfang von Masse V, trotz Umstellung der Masse II, an letzterer Masse hängen;
Masse IV = Hisp. n. 59b—65a:	schneidet die an Masse I bei ihm hängen gebliebene n. 59b hier weg;
Masse III = Hisp. n. 40b ² —59a:	ändert nichts;
Masse II Anfang = Hisp. n. 9 b:	lässt diesen Anfang von Masse II, trotz Umstellung der Masse selbst, an Masse III hängen;
Masse V—VIII = Hisp. n. 65 b — Schluss:	schneidet die an Masse II bei ihm hängen gebliebene n. 65b hier weg.

Aus vorstehender Darlegung erhellt, dass Benedikt seine Reihenfolge weder aus der reinen Hispana (Massenfolge: II. III. IV) noch aus der Gallica (IV. III. II) noch aus der Augustod. (ebenfalls: IV. III. II) noch aus Pseudoisidor (II. IV. III) bezogen haben kann. Und doch liegt auf der Hand, dass Benedikts Anordnung mit den Massen zusammenhängt, weil er stets die einer bestimmten Masse entnommenen Kapitel bei einander³ stehen lässt. Die einfachste Erklärung dieses Tatbestandes, der sich von einem unentwirrbaren Chaos so fern als möglich hält, scheint mir folgende zu sein. Gleich Pseudoisidor hat Benedikt die mangelhafte Anordnung der ihm vorliegenden Augustod.⁴ erkannt; gleich jenem hat er eine Umstellung in der Augustod. vorgenommen. Im übrigen geht er seine eigenen Wege. Seine Umstellung, als solche nicht zur Veröffentlichung bestimmt, verfolgt nur seine Privatzwecke. Er geht nicht aus auf eine einwandfreie Chronologie der Päpste, sondern auf Besserung der sachlichen Ordnung. Er rückt die Masse II nicht zwischen I und IV, sondern zwischen IV und III, so dass die Augustod. Benedictina folgende Gestalt gewinnt:

1) Hinschius p. XXVI f. 2) Hinschius p. XXVII. CI. 3) Und die bei einander bleibenden Kapitel in ihrer ursprünglichen Folge. 4) In Masse I—IV; an den Massen V—VIII war nichts auszusetzen.